



# BISCHOFSZELLER Marktplatz **EXTRA**

Publikationsorgan und Mitteilungsblatt der Stadt Bischofszell und Umgebung



## Geliefert frei Haus!

**Vize-Stadtpräsidentin Christina Forster windet dem Bischofszeller Gewerbe ein Kränzchen.**

Erinnern Sie sich noch? Bei schönstem Wetter treffen sich Bischofszellerinnen und Bischofszeller auf dem Grubplatz West. Es ist Samstag und der Wochenmarkt lockt Jung und Alt zum Einkaufen, Plaudern und Verweilen. Eine freundliche

Bedienung, fachkundige Anbieter und vor allem frische Produkte lassen den Markt zu einem Erlebnis für die Sinne werden. Doch dieses Jahr ist alles anders. Die Corona-Krise verschiebt den Marktbeginn und drosselt das Bischofszeller Gewerbe.

### **Motiviert und ideenreich**

Kaum sind die Einschränkungen ausgesprochen, sprudeln bei den Gewerbetrei-

benden die Ideen für einen Verkauf auf Distanz. Zum Beispiel werden Bücher nach Hause geschickt, Setzlinge geliefert und frische Früchte und Gemüse bis vor die Haustüre gebracht. Ein super Service von unserem Gewerbe! Und trotzdem freuen wir uns auf's Einkaufen am Markt und Begegnungen in aller Freiheit.

Christina Forster, Vize-Stadtpräsidentin

INFORMATIONEN

2

GEDANKEN LESEN  
GRETEL SEEBASS

2

UNSERE FREUDE

3

POSTKARTE

4

# Langsam lockern, aber nicht leichtfertig werden

**Es braucht den Mahnfinger, und möglicherweise gehört dieser Text zur Gattung, die Sie nicht mehr ausstehen mögen. Lesen Sie trotzdem...**

Die Bevölkerung wird ungeduldig. Viele halten sich nicht mehr an die Corona-Regeln und an die Empfehlungen des Bundes. Wohin das führt, wird sich zeigen. Wir alle sehnen uns nach Normalität. Das Corona-Virus soll so schnell verschwinden, wie es gekommen ist. Viele wännen sich bereits in Sicherheit, denn aus dem direkten Umfeld sind kaum Fälle bekannt. Da erstaunt es nicht, fahren vermehrt Seniorinnen und Senioren wieder selbst zum Einkaufen oder treffen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam am Samstag auf dem Fussballplatz. Das ist leichtfertig. Liebe Bischofszellerinnen und Bischofszeller, die Situation wird sich bald verbessern. Unser Leben wird wieder seinen gewohnten Lauf nehmen. Darauf freuen wir uns alle. Je vorsichtiger und umsichtiger wir uns alle **jetzt** verhalten, desto schneller wird sich unser Alltag wieder normalisieren. Wir wissen, die Zahl der Neuerkrankungen in der Schweiz geht zurück, leider nicht aber in unserer Gemeinde. Bei uns ist das Virus eben erst angekommen.

## Diszipliniert bleiben

Stadtrat und Stadtverwaltung versuchen seit Wochen die Situation mit möglichst wenigen Einschränkungen für die Bevölkerung zu meistern. Spielplätze und die weiteren öffentlichen Anlagen sind geschlossen, denn noch immer ist die Durchführung von Veranstaltungen verboten. So findet aktuell kein offizieller Wochenmarkt statt. Aber einzelne Marktfahrer bieten ihre Lebensmittel seit kurzem jeweils am Samstag auf verschiedenen Plätzen in der Altstadt an. Andernorts haben die Behörden die Zugän-

ge zu den Naherholungsgebieten und die Feuerstellen gesperrt. Das Krisen-Team der Stadt Bischofszell sah davon ab, weil es den Menschen weiterhin möglich sein soll, sich im Freien aufzuhalten und den Kopf zu lüften. Eine Sperrung des Weges entlang der Thur erachtete das Krisen-Team als nicht verhältnismässig. Kontrollen durch Stadt- und Kantonspolizei zeigten, dass sich die Meisten bis vor kurzem an die Abstandsregeln hielten. Leider macht sich zusehends Nachlässigkeit breit. Es ist wichtig, auch in den nächsten Wochen diszipliniert zu bleiben. Leider waren in den letzten Tagen auch vermehrt Gruppen über fünf Personen anzutreffen. Sie wurden aufgefordert, sich aufzulösen.

## In dringenden Fällen

Die Stadt hält auch die Verwaltungsgebäude offen während dieser Zeit, dies im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, die nur noch per Telefon oder E-Mail erreichbar sind. Noch immer suchen gegen 20 Personen pro Tag das Rathaus aus meist dringlichen Gründen auf. Dabei handelt es sich vorwiegend um Personen, die der Verständigung wegen den Schalterkontakt suchen, weil sie unsere Sprache nicht ausreichend beherrschen, um beispielsweise ein Gesuch mit bestimmten Formularen fristgerecht einzureichen. Dafür haben wir grosses Verständnis.

Übrigens, mein Lieblingsfinger ist er nicht, der Mahnfinger, sondern vielmehr der Daumen, der nach oben zeigt.

Bis bald im Städtli.

Thomas Weingart, Stadtpräsident



## Gedanken lesen



Gretel Seebass

## Soziale Kontakte

Seit wir über 65-Jährigen zur Risikogruppe erklärt worden sind, überlege ich, warum jede und jeder Pensionierte verdächtigt wird, besonders für den Coronavirus anfällig zu sein. Die Altersgrenze erschien mir von Anfang an sehr willkürlich.

Inzwischen hat sich ergeben, dass nicht alle über 65-Jährigen, die sich infizieren, sterben, sondern in erster Linie Leute über 80 und praktisch alle mit Vorerkrankungen. Ich zähle mich daher nicht zur Risikogruppe. Das erlaubt mir, weiterhin selbst einkaufen zu gehen. Und das trotz dem freundlichen Angebot sowohl unserer evangelischen Kirchgemeinde, jemanden für mich einkaufen zu lassen. Auch unsere Hausverwaltung, die Gemeinschaftsstiftung, hat Menschen gefunden, die für uns 30 Mietparteien im Sattelbogenhochhaus, die alle über 65 Jahre alt sind, einkaufen wollen.

Sozialen Abstand halten wir im Haus nicht, körperlichen schon, falls wir uns nicht gerade im Lift begegnen, der keine zwei Meter Abstand zulässt. Jeden Nachmittag sitzen fünf Seniorinnen gut verteilt auf den Bänken oder ihren Rollatoren im Windschatten vor der Eingangstüre und unterhalten sich. Wir sind das hier im Haus so gewohnt, niemand geht an einer anderen vorbei, ohne stehen zu bleiben und etwas zu sagen. Die Cafeteria ist leider geschlossen.

Schön ist es auch, dass immer wieder jemand auf den Innenhof zwischen Hochhaus und Alterssiedlung kommt, um für uns zu singen oder zu musizieren. Dann stehen alle auf ihren Balkonen und hören zu. Ich denke, dass gerade der soziale Kontakt in dieser von Ängsten überschatteten Zeit, ganz wichtig ist und unbedingt aufrechterhalten werden muss. Tröstlich ist auch, dass das Kantonsspital in Frauenfeld jederzeit Notfälle aufnehmen könnte. Ab Ende April sollen auch wieder geplante Operationen vorgenommen werden dürfen.

 **Unsere Freude**



**Nachwuchs im Hause Eugster**

21 Tage haben Andrin und Elia die Eier im Brutkasten gepflegt. Nun sind unsere Küken und drei Entchen endlich geschlüpft. Unsere Freude ist gross. Mit Videobotschaften werden Grosseletern, Freunde und Bekannte über das Küken-Geschehen auf dem Laufenden gehalten. So können wir täglich vielen eine Freude machen.

Familie Eugster, Hubertusstrasse

Senden Sie uns Ihre Freude an: [stadt@bischofszell.ch](mailto:stadt@bischofszell.ch)

 **Wer ist das**

**Wer sind die Drei?**

Ein Bild zierte die Ostseite des Bogenturmes. Aus der Nähe stellt man fest, dass es sich um ein Mosaik handelt. Es zeigt drei Männer. Einer mit Banner schreitet voraus. Zwei Krieger folgen ihm, wobei der eine den anderen stützt. Jedes Bischofszeller Kind bekommt in der Schulzeit erzählt, es handle sich um die Heimkehr der tapferen Bischofszeller von der Schlacht am Gubel. Nach schriftlichem Zeugnis sollen sich die Drei im Gefecht durch Tapferkeit ausgezeichnet haben. Die Schlacht am Gubel 1531 war ein Religionskrieg. Die Bischofszeller kämpften auf der Seite der reformierten Kantone Zürich und Bern. Diese erlitten wie schon wenige Tage zuvor in der Schlacht von Kappel gegen die Katholischen Orte Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug eine Niederlage. Der Krieg war damit entschieden. Friedensverhandlungen wurden eingeleitet. Das Mosaik wurde 1945 durch den Thurgauer Künstler Carl Roesch aus Diessenhofen erstellt. Die Geschichtsschreibung geht davon aus, dass schon früher ein Gemälde mit «Drei Eidgenossen» den Turm schmückte. (red.)

**9220 Postkarten**

Menschen, die uns täglich begegnen sind, fehlen plötzlich. Die Gespräche beim Einkaufen werden weniger. Regelmässige Kontakte sind spärlich. Doch das muss nicht sein. An dieser Stelle drucken wir neu eine originelle Bischofszeller Postkarte. Schneiden Sie diese aus und senden Sie sie mit lieben Grüßen und Wünschen an Freunde, Bekannte, Verwandte oder Menschen, die aus ihrem Alltag verschwunden sind. Grafiker Markus Mattle hat diese originellen Postkarten einst geschaffen. Ein Stück Welt, ein Stück Bischofszell und ein Stück Glück finden auf diese Weise den Weg zu Ihren Lieben.





Bitte frankieren  


---



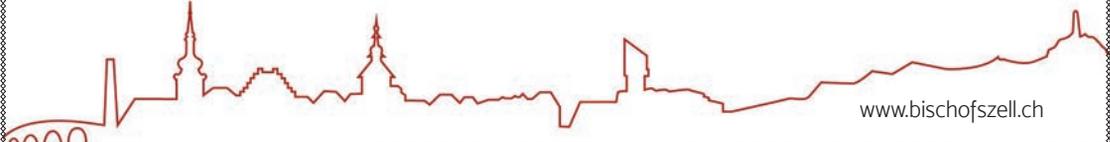
---



---



---



[www.bischofszell.ch](http://www.bischofszell.ch)





doppelt  
gemoppelt

---

Roland Müller  
und  
Roland Müller

---

Wussten Sie, dass Roland Müller nicht gleich Roland Müller ist? So gibt es in Bischofszell mehrere Leute, die genau gleich heissen. Hier stellen wir Ihnen jede Woche zwei vor.

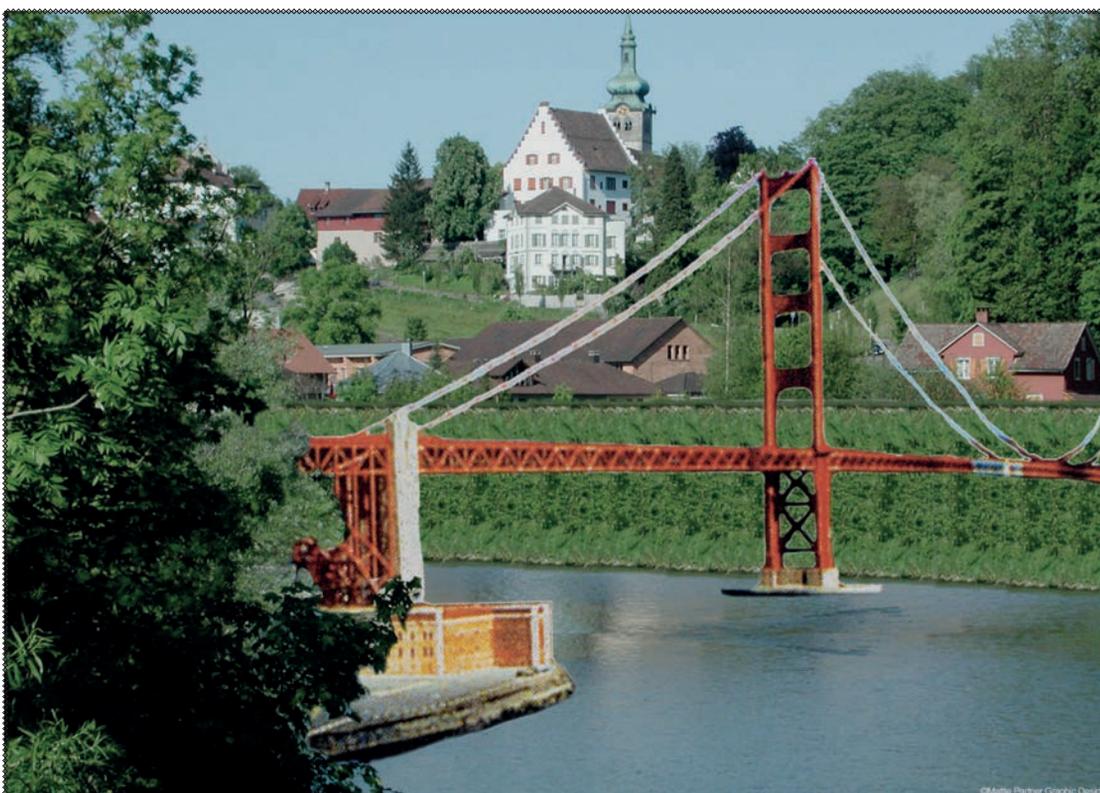


... ist jeden Tag zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs

- Jahrgang:** 1963
- Wohnt:** Brugglenweg 3, Schweizersholz
- Merkmale:** Weltumsegler
- Lieblingsbeiz:** Caprese
- Lieblingsort:** Obstplantage um sein Haus herum
- Lieblingsladen:** ist froh um alle Läden
- Lieblingsverein:** Pfadi
- Lieblingsanlass:** keinen
- Wo anzutreffen:** zu Hause
- Kennt den Anderen:** Nein, kenne ihn nicht

... zur Zeit wegen Unfall ausser Gefecht gesetzt

- Jahrgang:** 1956
- Wohnt:** Schottengasse 11
- Merkmale:** hat ein grosses Verantwortungsgefühl anderen gegenüber
- Lieblingsbeiz:** Restaurant Post, wechselt immer wieder an der Thur und in der Natur zum Fischen
- Lieblingsort:** an der Thur und in der Natur zum Fischen
- Lieblingsladen:** Chäs-Hütte
- Lieblingsverein:** Fischereiverein Thur II
- Lieblingsanlass:** Sonntagsgottesdienst
- Wo anzutreffen:** bei der Arbeit bei der Molkerei Biedermann
- Kennt den Anderen:** Leider nicht, hatte aber schon falsche Post



**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**  
Stadtverwaltung Bischofszell,  
Rathaus, Marktgasse 11,  
9220 Bischofszell

**Feedback:**  
Bitte senden Sie Anregungen,  
Feststellungen oder Verbesserungsvorschläge via Mail an  
stadt@bischofszell.ch

Die nächste Extra-Ausgabe  
erscheint am 8. Mai 2020.